

Der Fahrpreis

Von Laasphe wollt ein Bauersmann
einst mit der neuen Eisenbahn
bis hin nach Siegen reisen.
Jedoch an Fahrpreis eine Mark
ab Laasphe, das fand er zu stark
und lief zu Fuß entlang den Gleisen.

In Feudingen hat er's gewagt
und nochmals nach dem Preis gefragt,
und das Ergebnis stimmt ihn heiter.
Hier war's ein Groschen billiger,
doch war er noch nicht williger
zu fahren und lief weiter.

Ein drittes Mal hat er sein Glück
versucht im Bahnhof Erdtebrück,
der Bauersmann belacht sich.
„Ich wußte doch“, so stellt er fest,
„daß die Bahn auch mit sich handeln läßt,
hier kostet's nur noch achtzig!“

Das Billett

Fritz, Mama und Oma, die wollten vor Jahren
erst mals gemeinsam mit der Eisenbahn fahren.

Der Schalterbeamte verlangt fürs Billett
für das Fritzchen den Fahrpreis voll und komplett.
Dagegen hat Mutter lautstark protestiert:

„Das Fritzchen ist Kind, der Preis wird halbiert!“

Da warf der Beamte sich mächtig in Pose:

„Und das Fritzchen zahlt voll, der trägt lange Hose.“

„Ja, wenn's darauf ankommt“, sagte Mutter ganz dreist,
„dann fahre ich für den halben Preis!“

Da jauchzte die Oma, und das war nicht gertront:

„Heiss-juchhei, und ich fahre umsonst!“

Der kleine Italiener

Als man durch's schöne Tal der Lahn
gebaut hat unsre Eisenbahn,
hat man als Arbeiter zuletzt
noch Italiener eingesetzt.

Auch Lieschen nahm mit viel Pläsier
einen Italiener ins Quartier,
nichts ahnend, weil noch jung an Jahren,
von Liebesfreud' und auch Gefahren.

Erst schlief man sittsam ganz allein,
doch bald schon ließ man dieses sein,
vereint streift man durch Flur und Ager;
am Ende ward das Lieschen - schwerer.
Jedoch der Freund aus fremdem Land
nach vierzehn Tagen schon verschwand.

Als Lieschens Mutter dann erfährt,
daß ihre Tochter sich vermehrt,
hat sie das ohne Groll und Hasen
sofort die Nachbarn wissen lassen:

„Daß es meinem Lieschen so ergeht,
das bringt mich nicht in Schwulität,
doch was soll später bloß geschehn,
man kann doch s Kleine nicht verstehn!“